

Der phänologische Kalender – die Jahreszeitenuhr der Natur

Nach unserer Zeitrechnung beginnt bald wieder ein neues Jahr mit genau berechneten Terminen. Die Abläufe in der Natur stimmen aber nicht exakt mit diesen Terminplänen überein, da sie stark von der wechselhaften Witterung abhängen. Während in den Tropen und Subtropen die Vegetations- und Ruhezeiten der Pflanzen durch Regen- und Trockenzeiten ausgelöst werden, prägt in unseren Breiten die Durchschnittstemperatur den Zustand der Vegetation.

In unserer Vorstellung verbinden wir die vier Jahreszeiten mit bestimmten Bildern: Der Frühling bringt saftiges Grün, der Sommer die Blütenfülle, der Herbst lässt Früchte reifen, der Winter zeigt kahle Äste und Tannengrün. Doch die Natur hält sich nicht immer an den Kalender. Oft weht zum kalendrischen Frühlingsbeginn noch ein rauer Wind, oder es fällt sogar Schnee. Die Tätigkeiten im Garten müssen selbstverständlich mit den realen Verhältnissen im Einklang sein. Eine bessere Orientierung als der reguläre Kalender bietet hier der phänologische Kalender, dem langjährige Beobachtungen wiederkehrender Ereignisse in der Natur zugrunde liegen.

Die häufig belächelten Bauernregeln spiegeln dieses Wissen wider, wobei so manche „Weisheit“ durchaus kritische bewertet werden sollte. Aus diesen Überlieferungen entwickelte sich im 18. Jahrhundert „die Lehre der Erscheinungen“ – die Phänologie. Hier werden die Beobachtungen aus Land- und Forstwirtschaft, Meteorologie und Ökologie miteinander verknüpft.

Der phänologische Kalender des Deutschen Wetterdienstes kennt für die Vegetation zehn Jahreszeiten. Entwicklungsstadien wie Blühbeginn und Reife bestimmter Pflanzen signalisieren den Beginn einer Jahreszeit. Dieser Zeitpunkt kann jedoch je nach Landschaftsgebiet unterschiedlich sein. Witterungsbedingt gibt es oft Ausreißer, wodurch eine phänologische Jahreszeit extrem früh oder sehr spät beginnen kann.

Im Vergleich jahrzehntelanger Aufzeichnungen vieler kleiner Gebiete zeigt sich trotz mancher Unregelmäßigkeiten eine Tendenz zur Verfrühung des Frühlings.

Die zehn Jahreszeiten der Vegetation

- **Vorfrühling**
Beginn der Haselnussblüte
oder ersatzweise der Schneeglöckchenblüte
- **Erstfrühling**
Beginn der Forsythienblüte
oder ersatzweise der Blattentfaltung der Stachelbeere
- **Vollfrühling**
Beginn der Apfelblüte
oder ersatzweise der Blattentfaltung der Stieleiche
- **Frühsommer**
Beginn der Blüte des Schwarzen Holunders
- **Hochsommer**
Beginn der Blüte der Sommerlinde
oder ersatzweise der Fruchtreife der Johannisbeere
- **Spätsommer**
Beginn der Fruchtreife des Frühapfels
oder ersatzweise der Fruchtreife der Eberesche
- **Frühherbst**
Beginn der Fruchtreife des Schwarzen Holunders
- **Vollherbst**
Beginn der Fruchtreife der Stieleiche
oder ersatzweise der Fruchtreife der Rosskastanie
- **Spätherbst**
Beginn der Blattfärbung der Stieleiche
oder der Blattfärbung der Rosskastanie
- **Winter (Vegetationsruhe)**
Beginn des Auflaufens des Winterweizens oder ersatzweise
des Blattfalls von spätreifendem Apfel oder Stieleiche



Gewöhnliches Schneeglöckchen (*Galanthus nivalis*)



Kultur-Apfel (*Malus x domestica*)



Rote Johannisbeere (*Ribes rubrum*)



Schwarzer Holunder (*Sambucus nigra*)



Roskastanie (*Aesculus hippocastanum*)